

Appenzellerland

Tip-Top Liegenschaften-Service

- Hauswartungen
- Reinigungen

 Industriestrasse 28
 9100 Herisau

 Info 071 352 66 60
 www.tip-top-service.ch


Kämpfer für den Ruf des Einwohnerrates

Herisau Thomas Forster ist einstimmig zum neuen Präsidenten des Einwohnerrates gewählt worden. Während seiner zwei Amtsjahre will er sich dafür einsetzen, dass das Gremium bei der Bevölkerung eine andere Wahrnehmung erhält.

Martin Schneider
 martin.schneider@
 appenzellerzeitung.ch

Der Einwohnerrat sei ein «Gremium von Kopfnickern» und die Mitgliederinnen und Mitglieder zu «gemeinderathörig». Es ist dieses Bild des Einwohnerrates, welchem Thomas Forster als Präsident entgegentreten möchte. Gestern wurde er in sein neues Amt gewählt, für zwei Jahre wird er dieses nun innehaben.

«Der Einwohnerrat stand in den sozialen Medien und von Seiten der Bevölkerung in letzter Zeit stark unter Beschuss», erinnert sich Forster. Auf Schuldzuweisungen, wieso es zu dieser Kritik gekommen ist, verzichtet der Sozialdemokrat bewusst. Im Gegenteil: Er versteht sich als «Brückenbauer und guter Debatierer», der in jeder Fraktion Personen habe, mit denen er gut und konstruktiv zusammenarbeiten könne. Diese Fähigkeiten gilt es nach Forster geschickt zu nutzen. Sein oberstes Ziel dabei als Präsident: Das Weibeln für Kompromisse. «Es ist mir wichtig, dass keine Einzelinteressen vonseiten der Fraktionen verfolgt werden, sondern dass der Einwohnerrat offen, klar und transparent über komplexe Themen debattiert und vermehrt Kompromisse findet».

Inwiefern ihm das gelingen wird, weiss auch Thomas Forster noch nicht – dennoch, sein Amt will er vor allem dazu nutzen, sich für diese Punkte einzusetzen. Die Stossrichtung ist klar, der Einwohnerrat soll bei der Bevölkerung wieder als lebhaftes und professionelles Gremium wahrgenommen werden. Vor 13 Jahren begann das Engagement des heute 60-jährigen im Herisauer Einwohnerrat und unmittelbar



In der ersten Sitzung unter der Leitung von Thomas Forster diskutierte der Rat über eine Initiative von SVP und Gewerbeverein.

Bild: cal

nach dem Start wurde Forster bereits Präsident einer Kommission, die sich mit dem Projektierungskredit für den Neubau des Werkhofes auseinandersetzte. «Ein schneller Start», den er so nicht erwartet hätte, sagt Forster rückblickend.

Ungewissheit nach Krebsdiagnose

«Ich ging davon aus, dass man zuerst ein paar Jahre im Einwohnerrat ist, bevor man in eine Kommission kommt. Dann wurde ich aber gleich Präsident einer solchen.» Später wurde der gelernte Bauzeichner auch noch Präsident der Geschäftsprü-

«Augen hat der Mensch zum Vorwärtsschauen.»

Thomas Forster
 Präsident Einwohnerrat Herisau

Initiative abgelehnt

Der Einwohnerrat diskutierte an der gestrigen Sitzung über die von der SVP und dem Gewerbeverein eingereichte Volksinitiative «Für eine halbe Stunde Gratisparkzeit in Herisau». Eine knappe Mehrheit des Rates folgte dem Antrag des Gemeinderates und lehnte die Volksinitiative ohne Gegenvorschlag ab. Diese kommt im September vor das Stimmvolk. Die ausführliche Berichterstattung über den Inhalt der Debatte erfolgt in der morgigen Ausgabe der Appenzeller Zeitung. (mas)

funkskommission (GPK) – ein Amt, das er wahrscheinlich noch länger als bis 2010 ausgeführt hätte, wäre nicht die Diagnose Darmkrebs gekommen. Ein herber Rückschlag und eine Zeit voller Ungewissheit für Forster und seine Familie. Ungewissheit darüber, wie weit sich der Krebs bereits ausgebreitet hat, wie gut die Therapien anschlagen werden und ob eine Heilung realistisch ist. «Augen hat der Mensch zum Vorwärtsschauen», sagte er sich damals und das hat er auch getan. Heute ist der Krebs besiegt und Thomas Forster politisierte kurz nach seiner gesundheitsbedingten Abgabe des Präsidiums der

GPK wieder im Einwohnerrat. Trotz einer Verschiebung seiner Prioritäten nach seiner Krankheit, politisieren wollte der Vater zweier erwachsener Kinder auch weiterhin. Die Führungsverantwortung, die er bei seinen früheren Anstellungen in der Bildungsbranche hatte, habe er jedoch abgegeben.

Zentrumsentwicklung von Herisau als Kernanliegen

Aktuell arbeitet Forster 70 Prozent als Lehrperson im Berufsbildungszentrum Herisau sowie als Freelancer bei der Schule für Wirtschaft und Sprachen (SWS) in Winterthur. Nach drastischem Abbau seiner Engagements nach der schweren Krankheit klingt dies definitiv nicht – zumal nun zwei Präsidialjahre anstehen. «Am Anfang hatte ich Bedenken wegen der Zusatzbelastung durch das neue Amt», gibt Forster zu. «Je näher aber die Vorbereitungen auf die erste Sitzung kamen, desto mehr merkte ich, dass es mir Freude bereitet.» Sowieso mache er «nur» noch das, woran er Freude habe – dazu gehöre auch die Politik und das neue Amt.

Wie es nach den zwei Jahren politisch weitergehen wird, steht noch nicht fest. Ambitionen auf den Herisauer Gemeinderat, wie sie bei der Kandidatur 2014 noch vorhanden waren, hegt Forster keine mehr. Ein Verbleib im Einwohnerrat schliesst er jedoch nicht aus. Dann könnte sich der zum liberalen Wirtschaftsflügel der Sozialdemokratischen Partei gehörende Politiker weiterhin für eines seiner politischen Kernanliegen einsetzen – die Zentrumsentwicklung von Herisau, die in der Vergangenheit von einer zu grossen «Langsamkeit» geprägt gewesen sei.

Omegloset – Omegluget

«Wo die grössten Abfallsünder der Schweiz wohnen» las Kiebitz in der Sonntagszeitung und erfuhr, dass dies doch liberement in Innerrhoden der Fall ist! Auf 245 Bürger komme eine Verurteilung. Das heisst jedoch nicht, dass die **Innerrhoder wirklich die grössten Grüsel sind**. «Der Halbkanton ist klein und übersichtlich. Delikte wie etwa falsch entsorgter Abfall fallen da viel eher auf als in weitläufigen Kan-

tonen wie dem Wallis oder Graubünden», erklärt Hans Vest, Professor für Strafrecht am Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern.



Der **Ausserrhoder Ständerat Andrea Caroni** berichtete in der Tagesschau im Fernsehen SRF über seine Erfahrungen mit dem



Tablet-Versuch, an dem er mit 29 anderen Ständeräten teilgenommen hat. Ziel war es, einen Teil der zehn Millionen Blatt Papier zu reduzieren, die Parlamentarier pro Jahr verbrauchen. Der Versuch sei ein Erfolg, sagt Caroni. «Ich habe enorm profitiert. Ich habe schon lange gedacht, ich müsste mal weg von diesen bedruckten Bäumen. Durch den Versuch habe ich es gewagt und gesehen, dass das der richtige Weg ist.»

Im Kanton St. Gallen will ein Vorstoss von Kantonsräten, dass das «St. Galler Lied» vom gesamten Rat zu Beginn jeder Session gemeinsam «würdig» gesungen wird, wie Kiebitz im Regionaljournal von SRF hörte. Die Radioleute haben auch beim Kanton Appenzell Ausserrhoden nachgefragt und erfahren, dass das **Landsgemeindelied als Kantons hymne** gelte. Laut dem Staatsschreiber gibt es hierzulande keine Vorstösse, dass das Lied vor dem Kantonsrat gesungen werden soll.

Hans-Rudolf Merz, ehemaliger Bundesrat und Bürger von Beinwil



Alt-Bundesrat Hans-Rudolf Merz (2. v. r.), flankiert von Regierungsrat Urs Heftmann, Gemeindevorsteher Peter Lenzin und Ex-FDP-Präsident und Ständerat Philipp Müller.

wil liess es sich nicht nehmen, den Jugend- und Dorffest-Umzug in Beinwil am See vom Strassenrand aus mitzuverfolgen «Ich bin Bürger von Beinwil geblieben, obwohl ich in Herisau aufgewachsen bin», sagt Merz gegenüber der Aargauer Zeitung. Der Grund: Früher war die Bürgergemeinde verpflichtet, bedürftige Bürger bei Armut oder im Alter zu versorgen. «Ich mag den See und die liebliche Landschaft», sagt er. Allerdings sei die Familie Merz auch in Beinwil zugewandert: im 17. Jahrhundert, vielleicht knapp vor dem 30-jährigen Krieg (1618 bis 1648), aus Magdeburg, das von diesem Krieg stark betroffen war. «Ein guter Entscheid», wird Hans-Rudolf Merz zitiert.

Auch das gibt es im Appenzellerland: Holzdiebe. Solche haben sich offenbar im Nieschbergwald bei Herisau herumgetrieben. Nun hat ein betroffener Holzbesitzer reagiert und für den



Dieb eine Nachricht hinterlassen. Spaziergänger können diese am Wegrand entdecken. Ob der Holzdieb auch nochmals vorbeispaziert ist, ist schwer abzuschätzen. Zur Sicherheit greift Kiebitz dem Holzbesitzer unter die Arme und streut die Nachricht via Zeitung. Und ja, lieber Holzdieb, solche Machenschaften gehören sich nicht und sind eine Sauerei.

Gleichzeitig mit den letzten Tagen der Sommersession in Bern hat die Fussball-WM in Russland begonnen. Da mag man es dem Ausserrhoder Nationalrat David Zuberbühler verzeihen, dass er sich lieber zusam-

men mit SVP-Ratskollege Lukas Reimann in Fanpose statt mit Aktenordnern ablichten lässt.



Kiebitz liebt Würste. Ganz besonders auf seine Rechnung kommt er in diesen Wochen vor den Sommerferien bei der Migros-Filiale an der Alpsteinstrasse in Herisau. Jeden Freitag und Samstag gibt es hier grillierte Bratwürste für 2.50 Franken. Eine tolle Aktion. Kiebitz wird sich sicher noch die eine oder andere Wurst gönnen. Schliesslich passen diese auch zur WM-Zeit.

Kiebitz